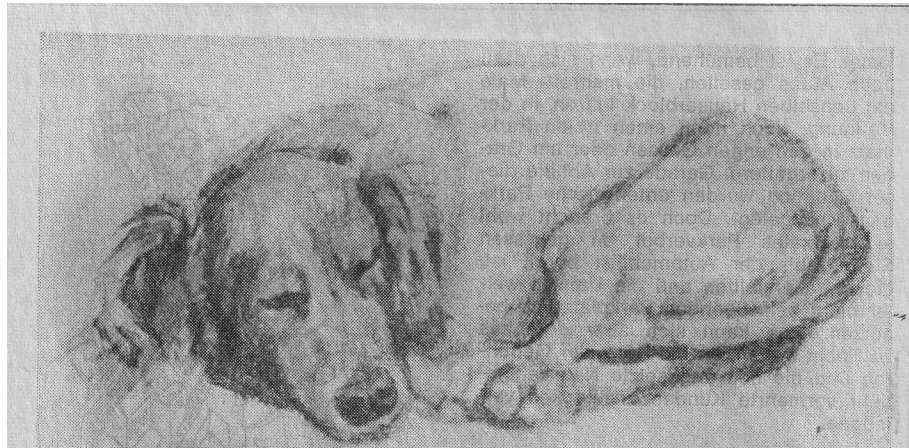


Charlotte Hofer (Stetten/AG) – Zeichnungen und Aquarelle von Pferden, Kindern und Hunden in der Städtischen Trinkhalle in Baden. 1975



Neben den Pferden hat Charlotte Hofer auch ihren «Robin» in ungezählten Versionen im Bilde – resp. in der Zeichnung – festgehalten.

Fein, exakt und doch ausdrucksvoll

Ausstellung Charlotte Hofer in der Städtischen Trinkhalle Baden

ahz. «Ich bin ein Pferderrass», gestand Charlotte Hofer schon zu Beginn des Gespräches. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass auf ihren liebsten und darum wahrscheinlich auch besten Bildern Pferde dargestellt sind. Schon als sie noch ein kleines Kind war, waren ihre Zeichenblocks voll von ihnen, wobei sich die Künstlerin heute nicht mehr ganz im klaren ist, ob sie nun die Pferde um des Zeichnens oder um der Tiere willen malte. Trotz ihrer Pferdeliebe zeichnet Charlotte Hofer aber nicht nur Pferde, sondern auch Hunde und Vögel. Kinderportraits sind ebenfalls ein beliebtes Sujet der Künstlerin.

Eigentlich können alle Bilder als Portraits bezeichnet werden, denn es ist nicht das Pferd, der Hund oder das Kind an sich, sondern es sind ihre Schülerin in der zweiten Bank rechts, der Trakehner-Wallach «Malteser II», die polnische Stute «Felà» oder der Langhaardackel «Robin», die sie faszinieren.

Es sind also immer Menschen oder Tiere, welche die Künstlerin persönlich kennt und zu welchen sie eine enge Beziehung hat. Fast überall erscheint bewusst nur der Kopf des/der Porträtierten, denn die Künstlerin versucht – vor allem mit ihren Pferdebildern – zu zeigen, wie unterschiedlich der Ausdruck von zwei Pferden sein kann. Ihren Zeichnungen liegt eine scharfe Beobachtungsgabe zugrunde. Es sind feine, exakte und doch sehr ausdrucksvolle Farbstift-, Pastell- oder Bleistiftzeichnungen. Die Wirkung beruht für einmal nicht auf der Farbe, sondern auf der Gesamtheit der Linien und Schattierungen.

Neben den Zeichnungen gibt es als Ausgleich auch zahlreiche Aquarelle, die je-

doch eine ganz andere Thematik aufweisen. Es sind einerseits Stilleben, z. B. eine Ananas mit einer halben Orange, eine Artischocke oder ein Tannzapfen usw., andererseits versteckte Winkel in Baden. Hier spielen natürlich die Farben, im Gegensatz zu den Zeichnungen, eine bedeutende Rolle. Im Grunde genommen sind aber auch die Aquarelle nicht gemalt, sondern gezeichnet, denn man glaubt die Früchte oder die Geranien vor dem Hause aus dem Bild herausnehmen zu können, so genau sind sie dargestellt.

Diese Genauigkeit, sowohl in den Zeichnungen wie auch in den Aquarellen, bringt unendlich viel Arbeit mit sich. Für ein einziges Bild werden bis 60 Arbeitsstunden aufgewendet.

Woher die Künstlerin all diese Stunden nimmt, ist beinahe unbegreiflich, denn sie ist vollamtliche Primarlehrerin und zudem noch Hilfslehrerin für Zeichnen an der Bezirksschule. Die Stelle als Zeichnungslehrerin wurde ihr zuerkannt aufgrund ihrer zeichnerischen Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Zürich.

Die am Donnerstag, 5. Oktober, beginnende Ausstellung stellt das erste öffentliche Auftreten von Charlotte Hofer dar; wir hoffen, dass ein erfolgreicher Anfang sie ermutigen wird weiterzumachen; denn ihre Bilder, die auf den ersten Blick Talent, Begabung, Fleiss und Ausdauer beweisen, verdienen es, beachtet zu werden. Vizeammann Rieser wird an der Vernissage am 5. Oktober 20.30 Uhr in der Städtischen Trinkhalle in Baden ein kurzes Einführungsreferat halten. Die musikalische Umrahmung übernimmt die Flötistin Fräulein Joss aus Baden. Die Ausstellung dauert bis zum 22. Oktober.